Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 100.

Mittwoch, 24. August 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Wer hat sich blamirt?

Alle zusammen haben sie sich blamirt, am stärksten aber Frankreich und England, die Maulhelden, die die Welt mit Reden und Festen langweilen, während Rußland immer weiter vorwärts dringt. Wir haben früher schon die Anmaßungen kurz geschildert, die in ihrer Ueberschwänglichkeit wol geeignet waren, selbst Fischblut zu erwärmen. Sie sind um eine neue Frechheit vermehrt worden. Gegen das Völkerrecht — was sagen wir Völkerrecht, das existirt ja nicht — nun denn, gegen die Verträge machen Russische Kriegsschiffe Spazierfahrten auf der Donau und — England und Frankreich machen Vergleichsvorschläge. Und der Czaar, der mit vollem Rechte diese beiden Klapperschlangen aus Herzensgrund verachtet, antwortet: von Euch beiden will ich noch nicht mal Vorschläge gemacht haben. Da muß Oesterreich die Kastanien aus dem Feuer holen, dasselbe Oesterreich, dem der Kosak immer auf dem Nacken sitzt, das in eine totale Abhängigkeit von Rußland gerathen und von dem sich der Selbstherrscher aller Reußen nur Gutes versehen konnte. Ist es schon an und für sich eins von den Dingen, worüber man den Verstand verlieren könnte, daß man von einem Vergleich redet, wo gar kein Streitgegenstand, sondern das durch göttliches und menschliches Recht verbriefte Recht des Sultans vorliegt, so findet man den Unsinn auf den Gipfelpunkt geschroben, liest man den Inhalt des Vergleichs. Der Sultan nimmt das Mencikoffsche Ultimatum an, d. h. er verpflichtet sich, ohne Rußland (wohlverstanden in seinem eigenen Reiche!) die bürgerliche und religiöse Verfassung der Bekenner der griechischen Religion nicht zu ändern, dann will Rußland die Truppen aus den ausgesogenen Donaufürstenthümern zurückziehen. Darob Jubel in Paris und London! Louis Napoleon feiert seinen Geburtstag mit Millionen vom Schweiße der Unterthanen und ruft selig entzückt: seht der Frieden Europas ist gewahrt! Die Curse der Staatspapiere, die der Finanzminister Fould durch verfälschte Kriegsnachrichten herabgedrückt und angekauft, steigen, die Börsenmänner schwindeln vor Wonne. In London gibt's Sturm im Parlament und Russel beschwichtigt ihn mit der Lüge: sein sie ruhig, meine Herren, es gibt kein Gewitter, aber die Russen müssen fort aus den Donaufürstenthümern, denn, ja denn — wir feiern jetzt ein großes Seemanöver zu Spithead, da sind russische Prinzessinnen zugegen und die kriegens mit der Angst! Aber die Prinzessinnen konnten sich nicht halten vor Lachen, das englische Volk knirscht vor Wuth die Zähne und das Parlament wird vertagt, damit seine Hiebe das böse Gewissen des Ministers nicht beängstigen und den feierlichen Schluß bildet das übliche ministerielle Fischessen. Ja Fische müßt ihr essen, ihr Verräther, damit ja euer Blut hübsch kalt bleibt, denn es könnte bald wieder kommen, daß Rußland aufs Neue, auf den neuen Vergleich sich stützend, Ansprüche wegen Vertragsverletzung Seitens der Pforte erhebt. Dann laßt ihr wieder die Flotten marschieren und bietet die Hand zur Knute, wenn sie inzwischen nicht erlahmt sein sollte.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 18. Juli. So weit die Berichte über die Napoleons-Feier vorliegen, scheint auf die Begehung derselben in Deutschland ein ganz besonderer Werth gelegt zu werden. Es ist dabei der Tact anzuerkennen, welchen die Behörden und die Bevölkerung in den großen Städten Deutschlands jener Feier gegenüber an den Tag gelegt haben. Für die deutsche Tagesgeschichte ist jedoch davon Act zu nehmen, daß der hervorragendste Staatsmann der mittleren deutschen Länder, Hr. v. Dalwigk, an dem Gedächtnißfeste Napoleon Bonaparte's einen so lebhaften Antheil genommen hat.

— Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, sich in corpore, geschmückt mit der Amtskette, an dem großen Feste zu betheiligen, welches zur Erinnerung der Schlacht bei Großbeeren am 23. d. M. dort gefeiert wird. Gleichzeitig ist aber auch beschlossen worden, an Ort und Stelle in die Casse des Vereins zur Unterstützung dürftiger Krieger noch eine ansehnliche Summe fließen zu lassen. Dem Vernehmen nach schicken sich auch die hiesigen königlichen Unterrichts-Anstalten zur Theilnahme an dieser vaterländischen Feier an, und werden daher die Classen an diesem Tage geschlossen sein. Für diejenigen Schüler, welche hier zurückbleiben, wird auf den Turnplätzen eine entsprechende Festlichkeit veranstaltet werden.

Berlin, 18. Aug. Wie die „Neue Preuß. Ztg." berichtet, sollen nach einer höheren Bestimmung von jetzt ab die Landräthe wiederum von den Kreisständen gewählt und drei Candidaten zur königlichen Bestätigung, jedoch ohne bestimmte Reihenfolge, präsentirt werden.

Berlin, 18. Aug. Es ist hier die Frage in Anregung gekommen, ob ein Preuße, welcher sein Vaterland ohne Auswanderungs-Gesuch verläßt und nordamericanischer Bürger wird, später, wenn er das preußische Gebiet betritt, zum Militärdienste herangezogen werden kann. Aehnliche Fälle sind in Wirklichkeit vorgekommen, und die hiesige Regierung soll trotz der Reclamation des nordamericanischen Gesandten die Betheiligten zur Ableistung ihrer Militärpflicht genöthigt haben. Der Grund dieses Verfahrens liegt in den Bestimmungen der inländischen Gesetzgebung. Nach §. 17 des Gesetzes vom 31. Dec. 1842 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan darf die Entlassung aus dem Unterthanen-Verbande nicht ertheilt werden: männlichen Personen im Alter vom 17. bis 25. Lebensjahre, wenn ihnen ein Zeugniß der Kreis-Ersatz-Commission über die Entlassung aus dem Militärdienste oder über ihre Unbrauchbarkeit mangelt.

Posen, 16. Aug. Der posener Correspondent des Czas theilt als ein wichtiges Ereigniß mit, daß in Marienwerder ein Pole, der Gutsbesitzer von Donimierski, zum Director der westpreußischen Landschaft gewählt und von Sr. Maj. dem Könige bestätigt worden ist.

Elbing' 17. Aug. Die Stadtverordneten Elbings haben dem Ober-Bürgermeister Philipps, unter Annnahme seines Pensionirungs-Antrages, eine Pension von 1000 Thlr. bewilligt.

— Nach dem Danz. D. ist auf Anordnung des Cultus-Ministeriums die Auflösung des hiesigen Lehrervereins erfolgt.

Koblenz, 17. Aug. Die „Coblenzer Zeitung" wurde gestern polizeilich in der Druckerei mit Beschlag belegt wegen des Abdrucks einer, von dem Pfarrclerus zu Trier an Bischof Arnoldi erlassenen Adresse über die gemischten Ehen.

Braunschweig, 17. Aug. Heute ist die Lessing-Bildsäule aufgestellt worden. Kenner und Nichtkenner, die der Aufstellung beiwohnten, sind entzückt von diesem Meisterwerke, dem kein anderes Werk unserer Zeit in dieser Art auch nur entfernt gleich kommt. Am 1. September wird die feierliche Enthüllung stattfinden.

Leipzig, 17. Aug. Wieder ein neues Gesetz aus der Reihe der größeren organischen Gesetze ist im Entwurfe erschienen: die Criminalprozeß-Ordnung. Daß dieselbe das Institut der Geschwornen uns nicht bringen würde, war schon lange, in Folge der darüber vom Ministerium in den Kammern abgegebenen Erklärungen, nicht mehr zweifelhaft. Das Prinzip der Münd-

ichkeit und Oeffentlichkeit hat der Entwurf beibehalten, so auch die Staats-Anwaltschaft, woneben jedoch auch dem Principe des bisherigen Untersuchungs-Verfahrens noch ein ziemlicher Einfluß vorbehalten ist.

Kassel, 18. Aug. Die Regierung hat eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß von der k. preußischen, der k. hannover'schen, der großh. hessischen und der herzogl. braunschweigischen Regierung die Policei-Behörden der betreffenden Staaten angewiesen worden sind, durchreisende kurhessische Unterthanen, welche, ohne mit einer ihre Entlassung aus dem diesseitigen Staatsverbande aussprechende Urkunden, beziehungsweise einem ausdrücklich zur Reise in überseeische Länder ermächtigenden Reisepasse versehen zu sein, sich nach einem Seehafen, Behufs Einschiffung nach überseeischen Ländern begeben wollen, in die Heimat zurückzuweisen.

Kassel, 18. Aug. Für manchen Leser gänzlich unerwartet, dürfte die durch Zuverlässigkeit der Quelle verbürgte Nachricht sein, daß sich die hiesige Regierung vollständig dem verabredeten Verfahren der anderen oberrheinischen Regierungen in Betreff des Streites mit den Bischöfen angeschlossen hat; daß Seitens des Ministers Hassenpflug das bisherige Uebersehen mancher an sich bedeutungsloser Handlungen des Fuldaischen Bischofs nur mehr eine Rücksicht der Klugheit und des Bedürfnisses österreichischer Neigung war; daß dermalen der Bischof in Fulda von hier aus sehr bestimmte Weisungen zur Innehaltung der bestehenden, wenn auch seit 1848 außer Uebung gewesenen gesetzlichen Schranken seiner Befugniß erhalten und daß der Vertrauensantrag, welchen der Bischof zu Fulda in der neuesten oberrheinischen Denkschrift gegen die hiesige Regierung ausgesprochen, die Regierung veranlaßt hat, den Schein zu zerstören, als wenn dem Episcopate in Kurhessen ein Boden geschaffen werden wolle. Der Bischof von Fulda hat aber, nicht minder zuverlässiger Mittheilung gemäß, von Hrn. Minister Hassenpflug, dem im vorigen Sommer Alles daran gelegen war, eine beschlußfähige erste Kammer zur Eröffnung zu bringen, die bestimmteste Zusicherungen erhalten, daß die fraglichen kirchlichen Ansprüche anerkannt werden würden und daß er jeden Widerstand zu beseitigen wissen werde, wogegen der Bischof durch seine mehrtägige Betheiligung an den Verhandlungen jener Kammer den Minister aus keiner geringen Verlegenheit zog. Ob nun auch der kirchliche Streit ausbrechen wird, steht dahin.

Aus der Diöcese Rottenburg, 13. Aug. Unser hochwürdigster Bischof hat einen weiteren Schritt folgen lassen, unsere Geistlichen werden nämlich in Zukunft in den Volksschulen den Religionsunterricht aus bischöflicher Vollmacht ertheilen.

Wiesbaden, 18. Aug. Am gestrigen Tage erließ das hiesige herzogl. Kreisamt das Verbot des Ankaufs der Landesproducte bis nach erwirkter Concession. Die Concession muß binnen acht Tage eingeholt werden. Bisher wurde der Fruchthandel ohne Concession getrieben.

Baden, 13. Aug. Gestern fand hier die Vermählung der Gräfin Justine Blücher von Wahlstatt (Groß-Enkelin des Feldmarschalls Fürsten Blücher) mit dem königl. preußischen Lieutenant im 4. Cuirassier-Regiment, Grafen Max v. Schmettow, Statt.

Aus Mitteldeutschland, 15. Aug. Die Forderung, welche von Seiten Oesterreichs in der letzten Bundestags-Sitzung für seine Expedition nach Holstein angemeldet worden, beläuft sich, wie in gut unterrichteten Kreisen mitgetheilt wird, auf 7,400,000 Fl. Oesterreich hat diese Forderung bei der Bundes-Versammlung angemeldet, weil es sich bei jenem Zuge um eine Bundes-Executionsmaßnahme handelte; es hat aber seine Forderung an Dänemark gerichtet.

Wien, 15. Aug. Ein hiesiges erstes Haus hat im Auftrag eines Petersburger Bankhauses seit einiger Zeit namhafte Käufe in österr. Metalliques bewirkt und dafür Aufschriften auf London abgegeben, wodurch der Cours gehalten wurde. Sicherem Vernehmen nach soll der erwähnte Ankauf in österreichischen Fonds für Rechnung einer Großfürstin von Rußland stattgefunden haben, welche ein paar Millionen in diesen Effecten anzulegen beschlossen hat.

Ischl, 19. Aug. Heute Morgens hat hier die Verlobung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich mit der zweiten Tochter des Herzogs Maximilian in Baiern, Prinzessin Elisabeth, Statt gefunden.

[Die Herzogin in Baiern, Elisabeth Amalia Eugenie, geboren am 24. December 1837, ist die zweite Tochter von Maximilian Joseph, Herzog in Baiern, und Ludovice Wilhelmine, Prinzessin von Baiern; sie hat drei Brüder und vier Schwestern; eine Enkelin des Königs Maximilian Joseph von Baiern, ist sie die Base ihres Kaiserlichen Verlobten und gleich nahe wie dieser Ihrer Maj. der Königin von Preußen verwandt.]

Von der untern Donau, 6. Aug. Die Truppenbewegungen von Seiten der Russen dauern ununterbrochen fort. Wenn man die Dinge so recht bei Lichte betrachtet, so kommen die Friedensgesänge einem höchst wunderbar vor. Die Russen sind so gerüstet, als gelte es, mit der halben Welt in den Kampf zu gehen.

Verviers, 20. Aug. Vor einer Stunde ist die Herzogin von Brabant mit ihrem zahlreichen Gefolge von Aachen, und so eben sind König Leopold, der Herzog von Brabant und dessen Geschwister von Brüssel eingetroffen. Mit unbeschreiblicher Begeisterung wurden die hohen Gäste bewillkommt.

Lüttich, 18. Aug. Während das Land sich mit nie gekannter Einhelligkeit zu den bevorstehenden Heiraths-Festlichkeiten vorbereitet, circuliren beunruhigende Gerüchte über vermeintliche, in den unteren Classen in Brüssel herrschende Unzufriedenheit. Der Vorwand zu den Unzufriedenheits-Aeußerungen, welche in mehreren Stadttheilen vorgekommen, und welche hauptsächlich gegen den ersten Magistrat der Hauptstadt gerichtet gewesen sein sollen, wäre der Preis des Brodes, der auch wirklich zu einer übertriebenen Höhe gekommen ist. Man erzählt aber daß der Vorwand mit großer Thätigkeit von fremden Agenten gebraucht oder mißbraucht werde, um diesen grellen Ton in den Volks-Begeisterungen zu mischen. Man erzählt, daß die fremden Flüchtlinge in Brüssel sich aus eigenem Antriebe zum Chef der geheimen Polizei begeben haben, um im Voraus gegen die mögliche Vermuthung zu protestiren, daß sie bei der Sache betheiligt sein könnten. Die Antwort soll dahin gelautet haben, daß man auch nicht im Entferntesten daran gedacht habe, sie mit den Unruhestiftern zu verwechseln.

Paris, 19. Aug. Der Appelhof zu Rouen hat im Correspondenten-Proceß das Urtheil vom 15. April gegen die Herren Coetlogon und Genossen, trotz der Entscheidung des Cassationshofes, aufrecht erhalten.

Italien. In Folge des Getreidemangels herrscht unter den niederen Volksclassen der Romagna große Aufregung, die sich an einigen Orten in Unruhen Luft gemacht hat. In Cesena wurden an 20 Unruhestifter verhaftet, und ungefähr die gleiche Zahl ergriff die Flucht. — Zu Faenza und Imola ist die Zahl der Verhaftungen im Zunehmen begriffen.

Turin, 12. Aug. Es scheint sich zu bestätigen, daß die österreichische Regierung die Auslieferung einer Anzahl lombardischer Flüchtlinge begehrt habe. Die Forderung gründet sich auf die alten zwischen beiden Staaten abgeschlossenen und im Mailänder Friedensvertrag neu bestätigten Verträge. Man versichert, die Forderung Oesterreichs sei so deutlich abgefaßt, daß jedes Ausweichen der piemontesischen Regierung unmöglich sei.

Stockholm, 12. Aug. Die Cholera ist nunmehr auch in Carlskrona ausgebrochen; ebenso sind in verschiedenen Gesundheitsprüfungs-Anstalten und an einigen kleineren Orten des Reichs einzelne Cholerafälle vorgekommen.

London, 18. Aug. Das Directorium der ostindischen Compagnie hat eine Depesche von Lord Dalhousie, dem indischen General-Gouverneur, erhalten, deren Inhalt nichts weniger als die Beendigung des birmanischen Krieges und die Unterwerfung des Königs von Ava ist.

Kalisch, 15. Aug. An ein sehr baldiges Ende der orientalischen Frage glaubt man hier noch nicht; denn selbst für den günstigen Fall werden sich die Unterhandlungen noch ziemlich in die Länge ziehen.

Türkei. In Frankfurt a. M. ist nach dem dortigen Börsen-Berichte am 19. Aug. Nachmittags über Wien aus Konstantinopel vom 13. August die Nachricht eingegangen, die hohe Pforte habe die Vorschläge Oesterreichs angenommen.

Pera, 8. Aug. Mit Rußland werden die Feindseligkeiten, wie es scheint, bald beginnen. Es hat nämlich die Erbauung von Brücken zwischen Ismail und der Insel Tschetal, so wie die Errichtung von Befestigungen auf dieser Insel angeordnet, welches nicht nur eine offenbare Verletzung der Verträge, sondern eine feindselige Maßregel gegen die Dobrodja sein würde. Omer Pascha hat, Nachrichten aus Schumla zufolge, vier Brigaden den Befehl gegeben, eine passende Stellung an den Ufern der Donau in der Gegend von Tuldscha zu nehmen, und nöthigenfalls auf die Insel Tschetal eine schwere Batterie zu legen. Dort kann also leicht der erste Streit vorkommen. Omer Pascha entfaltet überhaupt große Energie und Thätigkeit und ist über das Thun und Treiben der Russen stets genau unterrichtet. Daß im Heere der letztern der Typhus und tödtliche Fieber wüthen, ist eine nicht zu läugnende Thatsache. — In Aleppo ist man wieder einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche es sich zum Ziele gesetzt hatte, die Christenverfolgungen des Jahres 1850 zu erneuern. Man hatte sich schon geeiniget, wer die Kirchen anzünden, wer

morden und wer stehlen solle. Die Sache wurde dem Gouverneur Ali Asmi Pascha verrathen, welcher die Verschwörer auf die Insel Rhodus verbannte.

Belgrad, 10. Aug. Der General Meyerhoffer, welcher den Fürsten Alexander in Kragujewatz aufsuchte, scheinbar um ihn mit dem russischen Cabinette auszusöhnen, muß Instructionen ganz anderer Natur gehabt haben; denn schon im Juli erklärte der österreichische Consul der serbischen Regierung, so wie dem Pascha von Belgrad, daß, sobald die Russen die Donau überschreiten oder sobald sich die geringste Bewegung in Serbien zeige, die österreichischen Truppen dieses Land besetzen werden. Jedenfalls scheint Oesterreich sich für das entschädigen zu wollen, was es im Jahre 1815 verlor. Während des serbischen Befreiungs-Krieges erschien nämlich um jene Zeit eine serbische Deputation am österreichischen Hofe mit der Bitte: Oesterreich möchte den Schutz über Serbien übernehmen; allein damals mußte man um ein freies Serbien noch kämpfen, daher wurden die serbischen Deputirten nicht nur abgewiesen, sondern auch als Rebellen behandelt, und so fiel denn dieser angebotene Schutz Rußland zu. Seit dieser Zeit schien Serbien der nächste Punct der österreichischen Mannöver gegen die Türkei zu sein. So drohte z. B. im Jahre 1850 Fürst Schwarzenberg, als die Pforte die Auslieferung der Flüchtlinge verweigerte, mit der Rückkehr der Familie Obrenowitsch, und es wurde überhaupt Serbien besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

New-York, 2. Aug. Das Entgegentreten gegen den Präsidenten wird mit jedem Tage heftiger und gewinnt an Gestaltung. Viele der wichtigsten demokratischen Congreß-Mitglieder sind entschlossen, ihm bei der Eröffnung des Congresses (im Dezember) entschieden entgegen zu treten. Bis jetzt war seine Verwaltungs-Methode für Alle eine Reihe von Enttäuschungen; er hat keine Partei befriedigt und steht ohne Freunde und ohne Stütze da.

New-York, 6. Aug. Bei einem Festmahle, das zu Ehren des irländischen Verbannten Meagher in Boston gegeben wurde, las der Präsident einen Brief des ehrenwerthen Herrn Everett vor, der sich entschuldigt, nicht erscheinen zu können, und unter Anderem schreibt: „England hat lange damit groß gethan, daß seine Inseln Eine große Zufluchtsstätte für das übrige Europa seien. Die Vereinigten Staaten können sich eines Größeren rühmen; denn sie sind und waren jederzeit eine Zufluchtsstätte für die ganze Welt, Großbritannien mit eingeschlossen; und während nicht ein einziger Bürger der Vereinigten Staaten je in die Verbannung getrieben wurde, haben unsere Küsten den Opfern der Unterdrückung und des Unglücks aus jedem anderen Lande der Erde eine Heimath und Antheil an unseren Rechten gewährt.“ Man kann sich leicht denken, daß diese Aeußerung des berühmten Staatsmannes mit ungeheurem Jubel aufgenommen wurde.

— 6. Aug. Vom Postamte ist die Verordnung ausgegeben worden, daß vom 15. d. M. an einfache, direct nach Bremen expedirte Briefe statt der bisherigen 20 Cents bloß 10 Cents Porto zu zahlen haben.

Mittheilungen aus den Kreisen.

§ Brilon, 22. Aug. (Eingesandt.) Zum erstenmale, seitdem die Verbindungsstraße zwischen hier und Corbach besteht, haben uns gestern eine große Anzahl Corbacher Bürger und Beamten mit einem Besuche erfreut. Es ist dadurch der Anfang zu einem freundnachbarlichen Verhältnisse zwischen beiden Städten gemacht, das wir nicht außer Acht lassen dürfen und das für beide in mehr als einer Beziehung fruchtbringend werden dürfte. Wir glauben, es ist ein Akt freundschaftlicher Erwiederung, wenn demnächst von hieraus eine ähnliche Fahrt nach Corbach gemacht wird. Unsere liebenswürdigen Besucher sehen dann wenigstens, daß wir die Hand zu einem neuen Bunde zu bieten gesonnen sind.

§* Hallenberg, 20. August. Als Nachtrag zu der Mittheilung über das am 15. d. M. die Stadt Hallenberg getroffene Brandunglück, mögen hier folgende geschichtliche Notizen Platz finden:

Hallenberg ist bekanntlich fast die einzige Stadt des Regierungsbezirks, welche in einem Zeitraum von mehr als 300 Jahren von umfangreichen Bränden verschont geblieben ist. Aus diesem Grunde findet man noch die auffallend alterthümliche, unregelmäßige Bauart, und die vielen Bedachungen mit Stroh und Lehmschindeln. Kaum $^1/_{12}$ der Gesammtzahl aller Gebäude ist mit Schiefer oder Ziegel gedeckt.

Es dürfte vielleicht für manchen Leser des Sauerländischen Anzeigers nicht ganz ohne Interesse sein, Einiges über das in der Stadt seit ihrer Gründung vorgekommenen Brandunglück zu erfahren.

Einsender beginnt deshalb mit den Nachrichten über die Gründung selbst.

Erzbischof Conrad, 1238—1260, vertauschte die zu Hallenberg gelegene Curtis vom Abt zu Deutz gegen eine andere, welche die Cölnische Kirche zu Deutz neben der dortigen Abtei hatte, und der Landmarschall Arnold von Hohnstaden erbaute auf die Curtis die Stadt (oppidum) welche durch eine befestigte Burg (castrum) geschützt wurde. Ehe noch der neue Platz gehörig befestigt werden konnte, überfiel und zerstörte denselben der Graf von Waldeck. Zehn Jahre lag die Stadt wüst und unbewohnt, bis der Landmarschall von Plettenberg, 1293—1300 dieselbe wieder aufbauete, und die zerstreueten Einwohner derselben wieder sammelte.

Eine zweite Einäscherung der Stadt und des Burgschlosses geschah zu einer Zeit, in welcher die Schwiegersöhne des Besitzers der Burg und der Grafschaft Züschenau, Stuhlherr am Freigerichte Züschen, von Dedinghausen, (Diedenshausen), namentlich die Herren von Grafschaft, von Biederfeld, von Birmene, von Winter, von Dersch und von Schenk den Nachlaß des erstern an Burg- und Grafschaft unter sich vertheilten. In der Chronik wird das Jahr nicht näher bezeichnet.

Auch im Jahre 1400 wurde durch eine schreckliche Feuersbrunst die Stadt mit ihren sieben schönen Thürmen an der Stadtmauer, ein Raub der Flammen. Nur ein Pförtnerhaus blieb verschont. Blasen Tochter, ein Kind im Stadtviertel Eudeut, hatte Feuer in die Scheune ihres Vaters gebracht und so den Brand verursacht. Das Kind wurde zum Tode verurtheilt und an einem Pfahle verbrannt.

Der letzte große Brand ereignete sich im Jahre 1519. Die Stadt mit Rathhaus und Kirche wurde eingeäschert.

Seit dieser Zeit, folglich seit 334 Jahren, sind nur wenige wesentliche Brandunglücke vorgekommen, und zwar:

1649 entstand durch schwedische Einquartirung Feuer, durch welches 5 Häuser ganz und 5 zum Theil eingeäschert wurden. In diesem Brande sind viele sehr werthvolle Dokumente vernichtet. 1693 den 11 Januar entstand Feuer im Hause des Anton Schwarz. In einer Stunde waren 16 Wohnhäuser und 4 Scheunen in einen Schutthaufen verwandelt.

1693 im November brannten die Wohnhäuser des Philipp Hartmann und des Joh. Rohleder ab. 1762 wurde im Stadtviertel Burg ein Wohnhaus eingeäschert.

1795 bei großer Kälte drei Häuser desgleichen im Stadtviertel Eisernhut.

1802 desgleichen ein Haus in demselben Stadtviertel.

1816 den 14. Decbr. ebenfalls im Stadtviertel Eisernhut ein Haus, dem Wagner H. Winter gehörig.

1831 zündete der Blitz die Spitze des 150 Fuß hohen Kirchthurms. Das Feuer wurde jedoch mit großer Lebensgefahr, nachdem es den Kaiserstiel und die mit demselben in Verbindung stehenden Sparren entzündet und stark beschädigt hatte, gelöscht.

1835 den 27. Decbr. brannte das Wohnhaus des Gastwirths Rohleder und das Stallgebäude des F. D. Brandner, im Stadtviertel Rapphun, ab.

Seit undenklichen Zeiten hatten die Bewohner Hallenbergs den Ruf der Thätigkeit und des Muthes in Feuersgefahr. Auch am 15. d. M. haben sie sich diesen Ruf zu erhalten gewußt. Jeder, ohne Unterschied des Geschlechts, des Alters und des Standes that seine Schuldigkeit. Alles war entweder mit Löschen oder mit Retten ohne Unterbrechung und ohne daß auch nur die geringste Störung eingetreten wäre, beschäftigt. Müßig gaffende Zuschauer wurden nicht gesehen und nicht geduldet.

Die polizeilichen Maßregeln waren lobenswerth. Alle städtischen Feuerspritzen, (2 große und 3 kleinere), Feuereimer, Feuerleitern und Feuerhaken befanden sich in bestem Zustande.

Leider muß man dem Vernehmen nach der Vermuthung Raum geben, daß das Unglück absichtlich herbeigeführt sein dürfte.

Die polizeiliche Untersuchung wird vom Herrn Bürgermeister Brocke mit rühmlichem Eifer geführt.

Landwirthschaftliches.

Der bekannte Landwirth und landwirthschaftliche Schriftsteller Freiherr L. v. Babo zu Weinheim macht in einem Flugblatte vom 24. Juli d. J. bekannt, daß er den Aderlaß, welcher sich bei den Reben als Schutzmittel gegen die Traubenkrankheit ergeben, auf die Kartoffeln übertragen und diese dadurch gleichfalls gegen die Krankheit geschützt habe. Sobald man nämlich Spuren der Kartoffelkrankheit bemerkt — die Krankheit darf noch nicht zu weit vorgeschritten sein — werden die Stengel der Kartoffel auf $^1/_2$ Fuß von dem Boden an gerechnet, mit einem Messer derb aufgeschlitzt oder auch mit einer Zange so weit zusammengedrückt, daß der Saft austritt. Nach einigen Tagen waren neue Triebe zu bemerken, der Brand selbst machte keine weiteren Fortschritte.

Worterklärungen.

Czaar, Selbstherrscher, russischer Kaiser.
Woiwode Oberbefehlshaber, Pächter der Abgaben einer türkischen Provinz (Woiwodschaft.)
Knäs Fürst.
Robot Frohndienst.
Nizam stehendes Heer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

(Inserat.) Wir stimmen ein mit voller Brust in den dem Hochwürdigen Herren Kaplan **Dr. Gröne** in Nro. 99 d. Bl. gebrachten Dank. Seine vielen nicht selten mit eigener Aufopferung verbunden gewesenen Besuche der Kranken, sein Unterricht unserer Kinder, seine Gründung und Pflege der Sonntagsschule, sein Unterricht der studirenden Jugend, seine thatkräftige Hülfe bei den uns heimgesuchten Brand-Unglücken, seine Worte der Erbauung und Tröstung, sein musterhafter Wandel, seine thatkräftige Liebe gegen uns werden uns ewig an den lieben guten Hochwürdigen Herren erinnern. Wir danken ihm also nicht so sehr für Worte, als für **Thaten**.

Allein mit Worten wollen wir es bei dem uns zur Seite stehenden **Rechte** nicht bewenden lassen. Der Wohllöbliche Magistrat wolle vielmehr das geltend gemachte Präsentations-Recht zur Besetzung der hiesigen Kaplaneistelle mit allen nur möglichen gesetzlichen Mitteln verfolgen, oder uns in diesem Blatte die gesetzlichen Wege angeben, die wir zu betreten haben, um nicht unsere bestehenden guten Rechte illusorisch werden zu lassen, da wir zur Erreichung dieses Zwecks die eventuell erforderlichen Geldmittel bereits zur Disposition gestellt haben. Wir wollen nichts weiter als die Aufrechthaltung des Rechts und werden es nicht dulden, daß vorliegend zum zweiten Male unser gutes Recht nicht respectirt wird; „**Fiat justitia, pereat mundus.**“

Brilon.

Viele Bürger.

Fr. A. S.

I ad Graecum *II*!!

Verkauf.

Im Wege der Exekution sollen 3 Kühe, 2 Kommoden, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke am

9. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr

bei dem Gastwirth **Bernhard Kahle** zu **Olsberg** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet,

Brilon, 20. August 1853,

Aus Auftrag:

Zehle,
Kreisg.-Secretair.

593.)

Die dem Gute **Scharfenberg** zustehende Jagd soll vom 1. September c. an auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Es ist dazu Termin auf

Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in der Schule zu **Scharfenberg** bezielt, wozu Lusttragende hierdurch eingeladen werden.

Brilon, den 23. Aug. 1853.

Moshagen,
Kreis-Secretair.

594.)

Ediktalladung.

Nachdem die Arrangementsvorschläge abgelehnt, wird bei der offenbar vorliegenden Ueberschuldung des Schreiners **Heinrich Vallbracht** zu **Landau**, über dessen Vermögen der Concurs der Gläubiger erkannt, und werden dieselben behufs Angabe und Begründung ihrer Forderungen und Nennung der Beweismittel, sowie Vorlegung derselben, wenn sie schriftlich abgefaßt sind, sowie zur Wahl eines Güterpflegers und Gläubigerausschusses, soweit die Erklärungen im Termine den 28ten v. M. nicht erfolgt, präjudiciell zum Termin

den 12ten October d. J., früh 8 Uhr,

öffentlich vorgeladen.

Arolsen, den 18. Aug. 1853.
Fürstl. Wald. Kreisgericht Abthl. III.
gez. **Kleinschmit.**
Beglaubigt
Siebert.

595.)

An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler Pr. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thlr. Pr. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publicum auf dessen Heilkraft Aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochonderie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- u. sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

Die Direction des Fichtennadel Bades in Blankenburg
bei Rudolstadt in Thüringen.

596.)



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher **Damen** und **Kindern**, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen** und **Baden** ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das **Facsimile** des Verfertigers führenden, Enveloppe **versiegelt** und befindet sich für den Kreis Brilon das **alleinige** Depot bei Herrn **M. Friedländer** in **Brilon**. (597.

Geld-Cours.

Neuethaler. . . .	1 Thlr.	17 Sgr.	— Pf.
5 Fr. Stücke . . .	1 „	10 „	6 „
Napsd'or	5 „	12 „	6 „
Preus Frd'or . . .	5 „	20 „	— „
Ausl. Pistolen . . .	5 „	16 „	6 „
Holl. 10 Guldst. . . .	5 „	18 „	— „

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.